

Puppenstube von Grossvaters Hand

Autor(en): **Pallmert, Sigrid**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri**

Band (Jahr): - **(2000-2001)**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-381874>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PUPPENSTUBE VON GROSSVATERS HAND

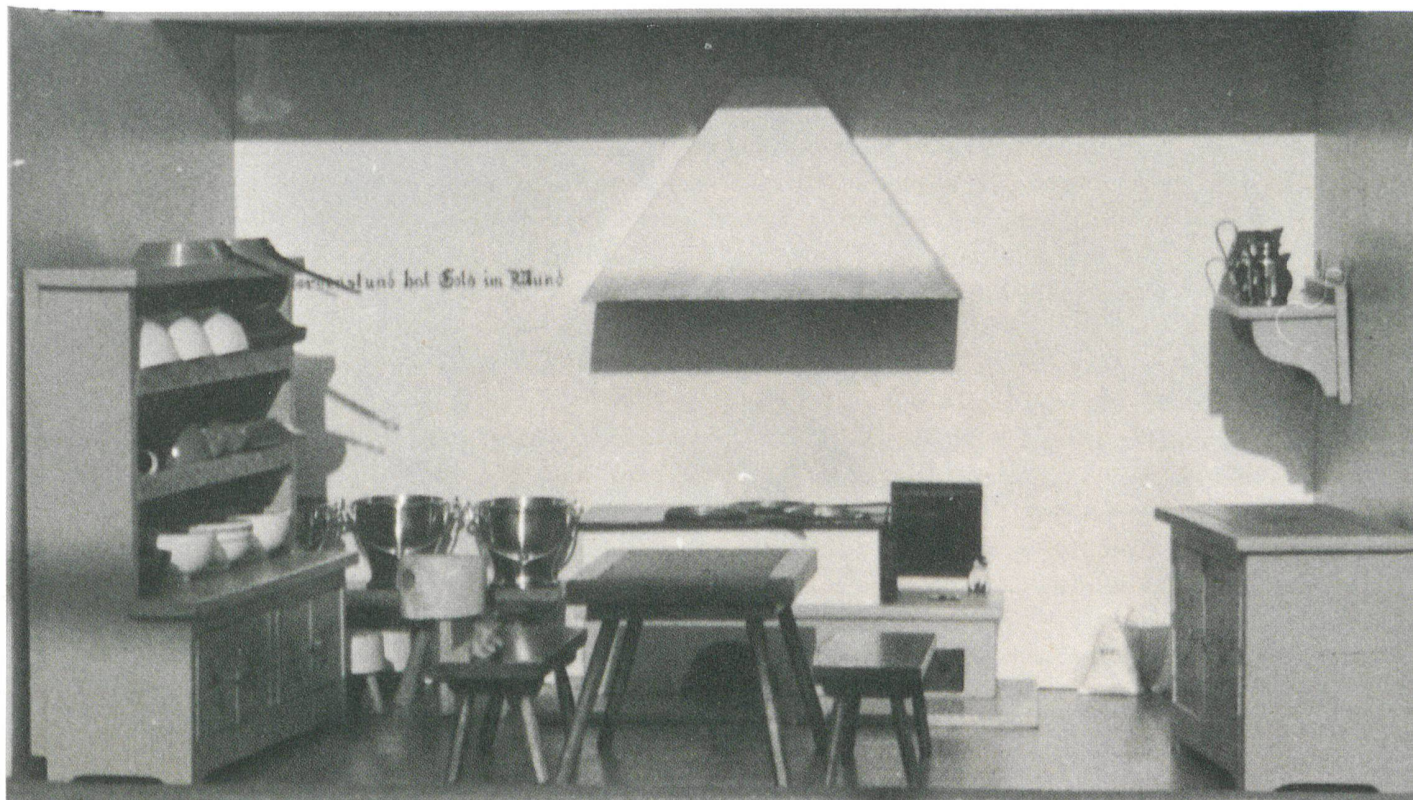


1|

In einem Kinderleben nimmt das Spielzeug eine ganz bedeutende Rolle ein. Das Lernen spielender Weise und das Spielen lernender Weise sind Bestandteil dieser Welt. Die Kinder sind mit der Erwachsenenwelt en miniature konfrontiert. Das zeigt sich besonders schön auch bei den Puppenstuben und -küchen. Die putzige Welt, alles verniedlichend und in organische, kompakte Formen gefügt, das ist ein Phänomen erst des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts. Eltern und Grosseltern betätigen sich nicht selten als Hersteller von Kinderspielzeug. In der Zeit der Vermassung und industriellen Fertigung des Spielzeugs kommt solchen Gegenständen eine ganz besondere Bedeutung zu. Auch der emotionale Wert wird durch den Umstand erhöht, dass ein Familienmitglied Dutzende, wenn nicht sogar Hunderte von Stunden in die liebevolle Ausarbeitung des Spielzeugs investiert hat. So haben ein handgefertigtes, detailreich möbliertes Puppenschlafzimmer und eine ebensolche Puppenküche den Weg ins Museum gefunden, hergestellt vom Grossvater der Donatorin [1 und 2]. Auf der Rückwand des Schlafzimmersgehäuses ist dessen Name sowie das Datum «1. Nov. 1951» vermerkt, auf dem Gehäuse der Küche ist der mit der vollen Unterschrift des Herstellers versehene Eintrag: «Erstellt im Jahre 1952 meinen lieben Grosskindern» zu lesen.

1| **Puppenschlafzimmer** von Jakob Schächli, 1951. Gehäuse: 45,5 x 72,5 x 46,5 cm. LM 81803.

2| **Puppenküche** von Jakob Schächli, 1952. Gehäuse: 45,5 x 72,5 x 54,2 cm. LM 81802.



2|